

Wilhelm Imkamp  
Sei kein Spießler, sei katholisch!



WILHELM IMKAMP

SEI KEIN SPIESSER,  
SEI KATHOLISCH!

Kösel



Verlagsgruppe Random House FSC® Noo1967  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier  
*Munken Premium Cream* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Copyright © 2013 Kösel-Verlag, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
Umschlag: Weiss Werkstatt München  
Umschlagmotiv: shutterstock/Paul Maguire  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-466-37071-9

[www.koesel.de](http://www.koesel.de)

IN DANKBARER ERINNERUNG

FRAU JOHANNA RIST

(1920–2011)

GEWIDMET



# INHALT

Vorwort von Kai Diekmann	9
Beten statt debattieren – Höchste Zeit zur Neuevangelisierung	13
Der aufgeklärte Spießler	33
Clerical Correctness & das Elend der Pastoralbürokratie	55
Mystik – Chatten mit Gott	79
Maria und die weibliche Avantgarde der Kirche	97
Bunte Vögel tragen Schwarz	119
Benedictus statt Blues	137
Nachwort – Entweltlichung und Widerstand	153
Anmerkungen	155





# VORWORT

## VON KAI DIEKMANN

Es war kurz vor Ostern und kurz vor Frühlingsbeginn, als 115 Kardinäle in Rom einen aus ihrer Mitte zum neuen Papst kürten. Einen »vom anderen Ende der Welt«, wie Franziskus sich auf dem Petersplatz freundlich vorstellte.

Einen neuen Frühling – das wünschen sich viele Gläubige auch für die Kirche Roms. Mag sie in anderen Kontinenten weiter wachsen und blühen (1,2 Milliarden Zugehörige): Ausgerechnet dort, wo sie entstanden ist, wo sich der Glaube an Jesus Christus zuerst ausgebreitet hat, steckt sie in einer Dürrephase. Selbst tief reichende Wurzeln, heißt es, sind dabei zu erfrieren.

Der Beruf des Priesters wird meist mit dem des Hirten verglichen. Mir kam bei der Lektüre des vorliegenden Buchs von Prälat Imkamp ein ganz anderer Beruf in den Sinn: der des Gärtners, der trotz aller Klima-Schwankungen nie aufhört zu säen, zu wässern, das Unkraut zu jäten und manche Triebe zurückzuschneiden. Der vielleicht auch mal einen Zaun oder ein »Betreten verboten«-Schild aufstellt, wenn er seine wertvollsten Pflanzen vor botanischen Ignoranten schützen möchte oder muss.

Von Papst Benedikt XVI. stammt das bewegende Zitat: »Lassen wir uns den Glauben nicht zertrampeln.« Daran musste ich denken, als ich die leidenschaftlichen Analysen und Attacken des Autors las: gegen »das Blitzeis des Zeitgeistes«, bei dem nur »Streusalz des Glaubens« hilft. Gegen »geistliche Arroganz« und pseudotolerante »Spießer«. Gegen kirchliche »Betroffenheitslyrik und Empörungsrhetorik«, die sich aus »emotionaler Inkontinenz« speist.

Nur beim »Feindbild« Alice Schwarzer bekam ich ernsthaft Zweifel – wurde mir doch vor Kurzem glaubhaft zugetragen, dass Kölns Kardinal Joachim Meisner Kontakt und Austausch mit ihr pflegt. Und der steht bekanntlich nicht im Verdacht eines »Erzfeministen« ...

»Wir müssen nicht glauben, wir dürfen glauben.« Dieses Credo von Prälat Imkamp erscheint mir besonders wichtig. Weil es den angeblich »modernen«, in Wahrheit nur noch verdrucksten Religionsunterricht in Deutschland entkrampfen könnte. Wenn Schüler dort, wie der Autor kritisiert, »zwar alles über den Umweltschutz und den Weltfrieden« erfahren, »aber nichts mehr über das Geheimnis des Eucharistie«, erklärt sich ein Teil der Kirchenkrise von selbst.

Ich denke, dass wir gerade einen Wendepunkt erleben, was das (Des-)Interesse junger Generationen an der Kirche betrifft. Das zeigen etwa die Rekord-Klickzahlen während unserer XXL-Berichterstattung über den »Papst-Wechsel« im Internet, zu der wir uns ganz bewusst entschieden haben. Die Kirche weiß um ihre Chance, wenn es ihr gelingt, die vielen Sinnsucher unserer Zeit neu anzusprechen.

Mit Recht weist der Autor dieses Buches darauf hin, dass Krisen »keine irreparablen Schäden« sind. »In der antiken Me-

dizin bezeichnet *Crisis* den entscheidenden Wendepunkt einer Krankheit, der sich Tage hinziehen kann – zum Besseren oder zum Schlechteren«, schreibt Imkamp.

Die Weinerlichkeit gewisser Kirchenkreise war ohnehin nie die Sache von Papst Benedikt XVI. Noch am Wochenende vor seinem aus Altersgründen erklärten Rücktritt stärkte er 200 junge Priesterseminaristen in ihrem Optimismus: »Christsein heißt vor allem, dass wir die Zukunft haben: Die Zukunft gehört uns, es ist die Zukunft Gottes.« Und weiter sagte der Papst aus Bayern: »Der Baum der Kirche stirbt nicht ab, er wächst immer wieder neu.«

Wenn dieses Buch ein wenig dazu beitragen kann, hat es seinen Zweck erfüllt.

## UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Wilhelm Imkamp

**Sei kein Spießler, sei katholisch!**

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm  
ISBN: 978-3-466-37071-9

Kösel

Erscheinungstermin: Juni 2013

Das Problem der Entweltlichung wird uns über das „Jahr des Glaubens“ hinaus weiter beschäftigen. Das vorliegende Buch bietet Gelegenheit für eine Ortsbestimmung der katholischen Kirche in Deutschland. Wofür steht sie? Was ist ihr noch heilig? Wie erreicht sie die Menschen? Wilhelm Imkamp, Prälat und Wallfahrtsdirektor, stellt sich diesen Fragen und verzichtet dabei nicht auf Seitenhiebe gegen den vermeintlich aufgeklärten Zeitgeist und seine heimlichen Dogmen.

Er versteht es bestens, seine oft unbequemen und unkonventionellen Positionen pointiert zu Gehör zu bringen. Zum katholischen „Jahr des Glaubens“ erscheint sein theologischer Zwischenruf. Ein intellektuelles und sprachliches Vergnügen – Klartext, garantiert clerical incorrect.

 [Der Titel im Katalog](#)